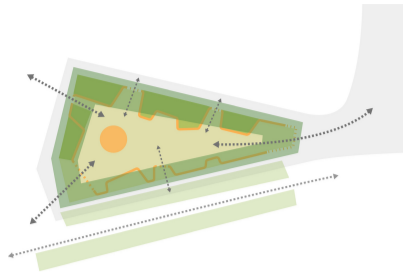




Perspektive | Blick über den Sonnenplatz



KONZEPT

Durch die Ausbalancierung von grünen Elementen und sozialer Nutzung entwickelt der Sonnenplatz neue Strahlkraft. Der Sonnenplatz ist aus der Bürgerbeteiligung heraus als sonniger und grüner Ort im Kreuzviertel formuliert worden. Um den Sonnenplatz zukunftsfähig zu gestalten, wird er entsiegelt und der Grünanteil signifikant erhöht ohne die Nutzung durch die Bewohner*innen einzuschränken. Eine offene sonnige Mitte wird beibehalten und stärkt so den Charakter des Platzes. Der sogenannte „Lichtstrahl“ - ein multifunktionales Aufenthaltselement - sowie der Sonnenspiegel stärken die Identität des Ortes als Sonnenplatz.

Ziel des Entwurfs ist es, einen umweltfreundlichen und nutzungsorientierten Ort für die künftigen Nutzer*innen zu schaffen. Aus zwei kleinen Plätzen wird ein zusammenhängender barrierefreier Platz, der sich mit der Möllerbrücke verbindet.

Der Platz - Vegetation und Nutzungen - Die Form des Platzes ergibt sich aus der angrenzenden Bebauung. Die Mitte bleibt offen und hell. Sie wird durch eine wassergebundene Wegecke entsiegelt. Die Platzmitte wird so zum flexiblen und sonnigen Freiraum, der bei Bedarf Raum für Marktnutzungen und kleine Veranstaltungen vorsieht. Die Grünflächen werden um das Dreieck vergrößert und die befestigten Flächen im Norden auf das Nötigste reduziert. Die Grünflächen werden mit pflegeintensiven Schattenläuden und -gräsern bepflanzt. Das gesamte Regenwasser des Platzes wird über das natürliche Gefälle in die Grünflächen verteilt und für die Pflanzen über Speichersubstrat langfristig nutzbar gemacht. Die bestehende Gehölzvegetation wird südlich des Platzes durch Linden ergänzt. Dadurch erhält der Platz eine vegetative Rahmung, die das Spiel aus Licht und Schatten verstärkt. Der Grünanteil erhöht sich deutlich im Vergleich zum Status quo. Die südliche und östliche Platzseite wird offen gestaltet, um die Verbindungen in die umgebenden Quartiere zu stärken und eine größtmögliche Durchgängigkeit zu generieren. Ein hochwertiger Natursteinbelag rahmt den Sonnenplatz und zieht sich bis auf die Möllerbrücke. Der Sonnenplatz wird so mit der Möllerbrücke räumlich verknüpft. Eine weitere Baumreihe wird südlich des Platzes zur Straße Sonnenplatz ergänzt. Dadurch wird die grüne Rahmung des Platzes gestärkt und die Begrünung des Straßenraumes

vorgeschlagen, die mit der gegenüber liegenden Baumreihe eine Allee bildet. Der zukünftige Radschonweg wird an dieser Stelle in besonderer Weise vegetativ begleitet.

Der Lichtstrahl - Der „Lichtstrahl“ als neues Element betont den Rahmen des Platzes zusätzlich und ist als nutzungsorientierte Komponente von beiden Seiten aus durchlässig und bespielbar. Dieser ersetzt als bauliches Element die Sonnenuhr. Zu jeder Tageszeit ist es nun möglich sich im Spiel aus Schatten und Licht aufzuhalten. Der Lichtstrahl leitet sich in Form und Farbe von der Sonne und ihren Strahlen ab. Die Seiten des aus recyceltem Beton hergestellten Elements sind orangefarben und sorgen für eine wärmende Atmosphäre auf dem Platz. Der Strahl fließt durch den Raum und beinhaltet unterschiedliche Module, wie Sitzbänke, Liegeelemente und Sitzschaukeln aus Stahl und Holz. Der zusammenhängende Strahl variiert dynamisch in der Höhe und verläuft an wichtigen Wege- und Raumverbindungen ebenerdig. Es ist denkbar, die Module im erneuten Dialog mit den Wünschen und Ideen der Bewohner*innen und Nutzer*innen des Platzes zu diskutieren und weiter zu entwickeln. So ist der Lichtstrahl in der weiteren Planung anpassbar und kann kontextorientiert weiter ausformuliert werden.

Der Sonnenspiegel - Im Zentrum der offenen Mitte befindet sich der Sonnenspiegel als „Lichtquelle“. Der Sonnenspiegel ist als ergänzendes Raumelement gedacht. Er kann permanent, temporär, oder digital steuerbar installiert werden. Die Nutzer*innen können sich unterhalb des gewölbten Spiegels aufhalten, sich selbst und die reflektierende Umgebung wahrnehmen, mit dem Schatten interagieren oder die Fläche für Veranstaltungen nutzen. In der Sonnenplatz-App kann man seine schönsten Schnappschüsse veröffentlichen.

Die Möllerbrücke - Ziel der Verkehrsplanung auf der Möllerbrücke ist die Entwicklung einer klaren trennenden Verkehrsführung, größtmöglicher Raum für Fußgänger*innen und die Schaffung eines einheitlichen Bildes zur Würdigung des Denkmals Möllerbrücke. Die Möllerbrücke wird mit dem Sonnenplatz durch einen zusammenhängenden Gehwegbelag und der bestehenden Straßenbeleuchtung verbunden. Die beiden Gehwegseiten der Brücke werden durch eine neue Verkehrsführung und einen breiten Übergang der Straße enger miteinander verknüpft. Dafür wird die Mittelinsel entfernt und der Gehweg vergrößert. Die Straße hat zukünftig jeweils eine Spur für den Autoverkehr und eine Spur für Bus- und Radverkehr. So ist das Queren des Drehrades Möllerbrücke für Fußgänger und Fahrradfahrer einfacher und der Umstieg zu den Bussen vereinfacht. Die Radspur ist mit der Busspur im Brückenbereich zusammengelegt. Die Minimierung des Raumes für Autos und die Maximierung des Raumes für den öffentlichen Nahverkehr sowie Rad- und Fußverkehr fördern zukunftsfähige und umweltfreundliche Mobilität und schaffen Sicherheit und Orientierung an einem Knotenpunkt unterschiedlicher Verkehrsarten.

Auf zusätzliche Vegetation auf der Möllerbrücke wird aus Gründen des Denkmalschutzes und zugunsten der Sichtbeziehungen verzichtet. Auf der Brücke werden Stützstrukturen angeboten. Zur Betonung der Brücke ist ein Farbatrasse vorgesehen, der sich am Gehwegbelag und der Möllerbrücke orientiert und so das Ensemble zu einem zusammenhängenden Raum verbindet.

Nachhaltigkeit / Wirtschaftlichkeit - Die robuste und einfache Grundstruktur erlaubt es, mit minimalen Mitteln eine hochwertige Neugestaltung des Sonnenplatzes herzustellen. Klare freiräumliche Setzungen geben dem Ort eine angemessene Erscheinung und werten ihn im Sinne einer gesamtheitlichen Gestaltung des Ensembles Sonnenplatz und Möllerbrücke auf. Dabei wird auf regionale, nachhaltige und robuste Materialien und eine einfache Formensprache gesetzt. Ein „zero waste“-Management während der Realisierung setzt neue Maßstäbe bei der effizienten Umsetzung städtischer Bauvorhaben.



Lageplan | 1:200